



Universiteit
Leiden
The Netherlands

Begriffe der Moderne: Richard Koebner als Wegbereiter der Historischen Semantik

Tietze, P.

Citation

Tietze, P. (2024, March 28). *Begriffe der Moderne: Richard Koebner als Wegbereiter der Historischen Semantik*. Retrieved from <https://hdl.handle.net/1887/3729844>

Version: Publisher's Version

License: [Licence agreement concerning inclusion of doctoral thesis in the Institutional Repository of the University of Leiden](#)

Downloaded from: <https://hdl.handle.net/1887/3729844>

Note: To cite this publication please use the final published version (if applicable).

Begriffe der Moderne. Richard Koebner als Wegbereiter der Historischen Semantik

Proefschrift

ter verkrijging van

de graad van doctor aan de Universiteit Leiden,

op gezag van rector magnificus prof.dr.ir. H. Bijl,

volgens besluit van het college voor promoties

te verdedigen op donderdag 28 maart 2024

klokke 11.15 uur

door

Peter Tietze

geboren te Koblenz aan de Rijn (Duitsland)

Promotores:

Prof.dr. H.J. Paul

Prof.dr. B. Rieger

Promotiecommissie:

Prof.dr. S.A. Cramsey

Prof.dr. C. Dutt, Instituut voor Wijsbegeerte, Technische Universiteit Darmstadt / Duitsland

Prof.dr. N. Götz, Instituut voor Geschiedenis, Södertörn Universiteit / Zweden

Prof.dr. B. Wallet, Vroegmoderne en Moderne Joodse Geschiedenis, Universiteit van Amsterdam

Den Breslauer Tietzes gewidmet

Die fortwährende Umwälzung der Produktion,
die ununterbrochene Erschütterung aller gesellschaftlichen Zustände,
die ewige Unsicherheit und Bewegung
zeichnet die Bourgeois-Epoche vor allen früheren aus.
Alle festen, eingerosteten Verhältnisse mit ihrem Gefolge von
altehrwürdigen Vorstellungen und Anschauungen werden aufgelöst,
alle neugebildeten veralten, ehe sie verknöchern können.
Alles Ständische und Stehende verdampft,
alles Heilige wird entweiht,
und die Menschen sind endlich gezwungen,
ihre Lebensstellung, ihre gegenseitigen Beziehungen
mit nüchternen Augen anzusehen.

(Karl Marx, Manifest der Kommunistischen Partei, London 1848, S. 5)

Bis zum Mulm lässest den Menschen du kehren,
und du sprichst: Kehrt zurück, Adamskinder!

(Ps 90,3)

Nicht was die Dinge objektiv und wirklich sind,
sondern was sie für uns, in unserer Auffassung, sind,
macht uns glücklich oder unglücklich:
Dies eben besagt Epiktets
ταρασσει τους ανθρωπους ου τα πραγματα,
αλλα τα περι των πραγματων δογματα
(commovent homines non res, sed de rebus opinionones).

(Arthur Schopenhauer,
Parerga und Paralipomena.
Kleine philosophische Schriften,
Bd. 1, Berlin 1851, S. 310)



Richard Michael Koebner
(29.8.1885 - 28.4.1958)

[Bildquelle: Robert Weltsch, Introduction, in: Leo Baeck Institute Year Book 4 (1959), S. IX-XXIX,
hier unpaginiertes Bild nach S. XVIII]

Inhalt

1. Einleitung	8
1.1. Thema und Gegenstand.....	8
1.2. Forschungsstand	10
1.3. Erkenntnisinteresse	17
1.4. Forschungskontexte und -perspektiven.....	19
1.5. Theorie und Methode	22
1.6. Quellenlage.....	38
1.7. Aufbau.....	40
2. Erster Schritt: Das „Historismus-Problem“ erkennen (1890er-1920er Jahre)	41
2.1. Allgemeiner sozio-politischer Kontext: Krise des liberalen Bürgertums	41
2.1.1. Bürgerlich-liberales Judentum	41
2.1.2. Der Erste Weltkrieg und die Hoffnung auf ein solidarisches Europa	61
2.2. Geistesgeschichtlicher Kontext: „Krise des Historismus“ = „Krise der Wirklichkeit“	71
2.2.1. Lebensreform und die Relativität der Werte	75
2.2.2. Phänomenologie, Sprechakte und ‚Objektivität‘	79
2.2.3. Das Individuum und seine Feinde	85
2.3. Fachspezifischer Kontext: Kulturgeschichte und ‚Volksgemeinschaft‘	91
2.3.1. Studium in Breslau, Genf und Berlin. Prägung durch Kultur- und Sozialgeschichte ..	93
2.3.2. Promotionsschrift: Bürgerliche Ehe-Auffassung als Rebellion gegen den Klerus	105
2.3.3. Kleinere Studien: Venantius Fortunatus und Breslauer Stadtgeschichte.....	120
2.3.4. Köln. Urbanes Bürgertum und Selbstbestimmung.....	128
2.4. Zwischenfazit	149
3. Zweiter Schritt: Ent-Problematisierungen des ‚Historismus‘ über semantische Festlegungen (1920 bis 1933)	152
3.1. Allgemeiner sozio-politischer Kontext: Engagement für die Demokratie	152
3.1.1. Massendemokratie, Nationalismus und Polarisierung.....	152
3.1.2. „Deutschtumskampf im Osten“	164
3.1.3. Antisemitismus in der Weimarer Zeit.....	170
3.2. Geistesgeschichtlicher Kontext: Antihistorismus und Antiliberalismus	179
3.2.1. Weltanschauungs-Kämpfe	183
3.2.2. Richard Höningwald: Denkpsychologie und Sprachphilosophie	201
3.3. Fachspezifischer Kontext: Die „deutschrechtliche Siedlung“ im Osten	205
3.3.1. Ostforschung und Geschichtsbewusstsein	210

3.3.2.	Bedrohte Heimat Schlesien	213
3.3.3.	Assimilation an das „populäre Geschichtsbewusstsein“?	215
3.3.4.	Inhaltliche Differenzen zur Ostforschung	219
3.3.5.	Internationale Kontakte. Marc Bloch und Johan Huizinga	231
3.3.6.	Geschichtstheoretisches Hauptwerk: „Vom Begriff des historischen Ganzen“	242
3.4.	Zwischenfazit	254
4.	Dritter Schritt: Re-Problematisierungen des ‚Historismus‘ über Polysemie (1930er – 1960er Jahre)	257
4.1.	Allgemeiner sozio-politischer Kontext: Palästina und Zionismus; Zweiter Weltkrieg und Schoah: ein neues globales Interdependenz-Bewusstsein	257
4.1.1.	„Politik der Idee“ und Freimaurertum	263
4.1.2.	Salman Schocken und sein Kreis	267
4.1.3.	Ein „Rufer in der Wüste“ für das „Empire“	275
4.1.4.	„Englands Krieg und die Sache der Juden“	287
4.1.5.	Kulturzionismus und das Engagement für eine bi-nationale Union in Palästina	293
4.1.6.	Zionismuskritik im Vorfeld der Staatsgründung	296
4.1.7.	Abkehr von Jerusalem	298
4.2.	Geistesgeschichtlicher Kontext: Sprache in der Emigration	300
4.2.1.	Die falschen historischen Analogien	305
4.2.2.	Theorie des Symbols	307
4.2.3.	Kritik der „Ideologie der Zeitwende“	315
4.3.	Fachspezifischer Kontext: Wissenschaftspolitik und Historische Semantik	318
4.3.1.	Wissenschaftspolitik und Wissenschaftsorganisation	320
4.3.2.	Das Fach Geschichte an der Hebräischen Universität	324
4.3.3.	„Allgemeine Geschichte“ und <i>The Cambridge Economic History of Europe</i>	325
4.3.4.	Engagement für Landshut und Berney	333
4.3.5.	„Zeitwende“ und modernes Geschichtsbewusstsein	337
4.3.6.	Eine Programmschrift der Wortbedeutungsforschung	340
4.3.7.	Letzte Jahre in England: Leo-Baeck-Institut und Ästhetiktheorie	344
4.3.8.	Postume Welterfolge: <i>Empire</i> und <i>Imperialism</i>	354
4.3.9.	Nachleben: Koebner und die Geschichtlichen Grundbegriffe	390
4.4.	Zwischenfazit	394
5.	Epilog: Sprache und Moderne	397
5.1.	Geschichtstheoretischer Zugang: Zwei Strömungen der Historischen Semantik	397
5.1.1.	„Historismus“ als Ressource für die Herausbildung der Historischen Semantik	398

5.1.2. Koebner als „exemplarisches Individuum“ für die transnationalen Verflechtungsprozesse des 20. Jahrhunderts.....	400
5.1.3. Zwischenfazit zur Genese der Historischen Semantik	403
5.2. Biographischer Zugriff: Kontingenzen eines wechselvollen Lebens	408
5.2.1. Zwischenfazit. Koebner als „unfreiwilliger Pionier“?.....	412
5.3. Ausblick. Zurecht vergessen oder weiterhin aktuell?.....	415
5.3.1. Geschichte und Geschichtsbewusstsein.....	416
5.3.2. ‚Objektivität‘ in der Geschichtswissenschaft.....	418
5.3.3. Die normativ-politische Dimension von Koebners Geschichtstheorie.....	419
Anlage	420
Abkürzungen.....	421
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	422
Acknowledgements	463
Curriculum Vitae.....	464